

Verschoben, nicht aufgehoben

Grabs/Buchs Das Werdenberger Kulturarchiv im Städtli ist ausgezogen. Der auf über 650 Bücher angewachsene Bestand ist nun als Werdenberger Bibliothek Teil der Bibliothek der Hochschule für Technik NTB.

Heini Schwendener

Kurz nach ihrer Pensionierung liess sich Hanna Rauber in den Vorstand der Historisch-Heimatkundlichen Vereinigung der Region Werdenberg (HHVW) wählen, um im Kulturarchiv Werdenberg Ordnung zu schaffen. Unzählige Stunden hat sie in den vergangenen eineinhalb Jahren im Kulturarchiv im Städtli Werdenberg verbracht, hat gesichtet, notiert, sortiert und ausgewählt. Inzwischen ist die Arbeit fast erledigt: Bücher und Archivalien sind getrennt, Listen erfasst und der Umzug nach Buchs und Grabs ist abgeschlossen. Die HHVW gibt nämlich die Räumlichkeit im Städtli auf. «Im Kulturarchiv befand sich ein riesiger Schatz, der nur schwer zugänglich war und darum wenig bis gar nicht genutzt wurde», erzählt Hanna Rauber.

Die Schliessung des Kulturarchivs bedeutet freilich nicht, dass sich die HHVW von ihrem Schatz trennt. Die Archivalien fanden im Gemeindearchiv Grabs eine neue Bleibe, Gegenstände wurden in ein Depot in Grabs gezügelt.

Was passt in die Werdenberger Bibliothek?

Durch die «Werdenbergiana», welche das Kulturarchiv von der Gemeindebibliothek Buchs übernommen hatte, aber auch durch Nachlässe und Schenkungen kam ein riesiger Buchbestand zusammen. Insbesondere durch den Nachlass von H. Rudolf Inhelder aus Frönsen wurde die Sammlung um einen einzigartigen Fundus an Quellen und Literatur bereichert. Allerdings war in den vergangenen Jahren die Katalogisierung etwas in Verzug geraten. So bestand Hanna Raubers Ar-



Hanna Rauber in der Werdenberger Bibliothek der Historisch-Heimatkundlichen Vereinigung der Region Werdenberg, die neu in der Hochschule NTB in Buchs einquartiert ist. Bild: Heini Schwendener

beit vorerst darin, zu sichten, was überhaupt in eine neu zu schaffende Werdenberger Bibliothek gehört, was mehrfach vorhanden oder was nicht brauchbar ist. Rauber, die zwar geschichtsinteressiert ist, aber einen anderen beruflichen Hintergrund hat, war froh, dass ihr dabei eine Fachkommission behilflich war.

Ehrenamtlich hat sie sich der Arbeit gewidmet und letztlich viel mehr Zeit investiert als erwartet. «Aber die Arbeit war interessant und ich habe viel dabei gelernt», sagt sie im Rückblick. Kürzlich wurden an zwei Tagen überzählige Bücher verkauft. Ausserdem wurden Bücher, die mehrfach vorhanden waren, an

andere Bibliotheken weitergegeben und sie reichten auch aus, um im Regionalmuseum Schlangenhäus eine kleine Präsenzbibliothek einzurichten. Einige Bücher sind nun im Schloss.

Der grosse Rest – über 650 Bücher – wurde in Schachteln verpackt und in die Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs

(NTB) transportiert. Dort bilden sie eine separate Bücherei innerhalb der NTB-Bibliothek. Knapp 16 Laufmeter umfasst diese Werdenberger Bibliothek. Die HHVW ist der Buchser Hochschule dankbar für den Platz, den sie der Werdenberger Bibliothek zur Verfügung stellt. Vor allem auch darum, weil ihre Schätze in dieser öffentlichen Bibliothek nun viel leichter zugänglich sind (vgl. Titelseite). Dereinst werden sie sogar über Nebis, das Netzwerk der Schweizer Bibliotheken, abrufbar. Damit verbindet die HHVW auch die Hoffnung, dass die neue Situation Anreize bietet

«Nun beginnt die wirklich schöne Arbeit, die Pflege der Sammlung.»

Hanna Rauber
Vorstand HHVW

für neue Publikationen zur regionalen Geschichte.

Hanna Rauber geht die Arbeit – jetzt, wo das Kulturarchiv geräumt ist – nicht aus: «Nun beginnt die wirklich schöne Arbeit, die Pflege der Sammlung», sagt sie und freut sich, dass sie jetzt auch Zeit hat, das eine oder andere «ihrer» Bücher zu lesen.